

3. November 2025

16/25

Die BGE zeigt, wo die Endlagersuche aktuell steht

Für 29 von 90 Teilgebieten gibt es einen neuen Arbeitsstand aus den Sicherheitsuntersuchungen

Am 3. November 2025 veröffentlicht die Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) einen neuen Arbeitsstand auf der Suche nach dem Standort für ein Endlager für hochradioaktive Abfälle. Unter www.bge.de/navigator gibt es ab 15 Uhr neue Einschätzungen der BGE-Fachleute zu 29 der insgesamt 90 Teilgebiete. Über die interaktive Kartenanwendung kann die Öffentlichkeit genaue Informationen dazu abrufen, ob ein Gebiet nach Einschätzung der BGE für die Endlagerung von Deutschlands hochradioaktiven Abfällen weiterhin in Frage kommt oder nicht weiter untersucht wird.

Die Vorsitzende der BGE-Geschäftsführung Iris Graffunder sagte anlässlich der Veröffentlichung: „Wir halten Wort und veröffentlichen wie im Vorjahr unsere aktuellen Arbeitsstände. So können alle Menschen sehen, dass es mit der Endlagersuche voran geht und wie es in ihrer Region derzeit aussieht.“ Bereits 2024 hatte die BGE einen Arbeitsstand veröffentlicht, im Jahr 2026 ist eine weitere Veröffentlichung geplant. Ende 2027 will die BGE dann einige wenige Standortregionen für die übertägige Erkundung vorschlagen, die vor Ort durch Anwendung von geowissenschaftlichen Messmethoden, wie Schallwellen in den Untergrund (3D-Seismik) und Bohrungen, auf ihre Eignung weitergehend untersucht werden sollen.

Gut ein Viertel Deutschlands ist weiter in Bearbeitung

Mit den im Jahre 2020 veröffentlichten Teilgebietsflächen wurde etwas mehr als die Hälfte der Bundesrepublik als grundsätzlich weiter zu bewerten eingestuft. Mit dem Arbeitsstand 2025 hat die BGE insgesamt 53 Prozent der Teilgebietsflächen anhand sicherheitsgerichteter Kriterien als ungeeignet oder gering geeignet eingestuft. Das bedeutet, dass etwa ein Viertel der Bundesfläche noch in Bearbeitung ist. Das sind noch 47 Prozent der Teilgebietsflächen, die sich teilweise überlagern.

Der veröffentlichte Arbeitsstand trifft Einschätzungen zu Teilgebieten im gesamten Bundesgebiet. Eine detaillierte Auflistung der im diesjährigen Arbeitsstand enthaltenen Teilgebiete enthält die beigefügte Tabelle.

Herausgeber:

Bundesgesellschaft für Endlagerung mbH
Monika Hotopp

Eschenstraße 55
31224 Peine
M +49 175 9358597
monika.hotopp@bge.de
www.bge.de

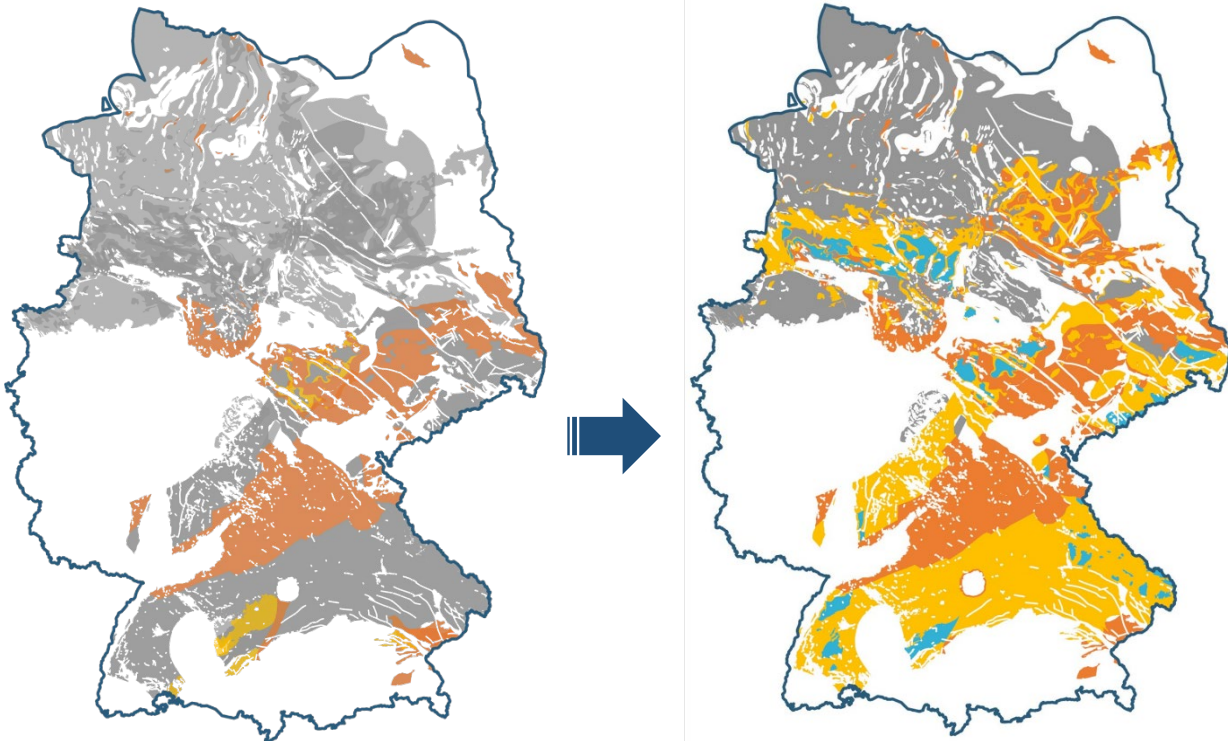
3. November 25

Lisa Seidel, Bereichsleiterin Standortauswahl bei der BGE, erläutert anlässlich der Veröffentlichung: „Der Arbeitsstand zeigt Flächen in Teilgebieten, die bereits einen oder zwei der vier Prüfschritte zur Bewertung der Sicherheit durchlaufen haben. Die orange- und gelbeingefärbten Flächen haben die ersten beiden Prüfschritte der vorläufigen Sicherheitsuntersuchungen nicht bestanden und sind als Endlagerstandort ungeeignet (orange) oder gering geeignet (gelb). Des Weiteren greifen wir einen Wunsch aus der Öffentlichkeit auf, die verbleibenden Gebiete hinsichtlich des Bearbeitungsfortschritts weiter zu differenzieren. Die in Türkis dargestellten Gebiete zeigen, wo die ersten beiden Prüfschritte der vorläufigen Sicherheitsuntersuchungen abgeschlossen sind und die tiefergehende sicherheitsgerichtete Bewertung beginnt. Die grauhinterlegten Gebiete stehen noch am Anfang des Prüfprozesses, sollen aber bis Mitte 2026 auch die ersten beiden Prüfschritte durchlaufen haben, so dass dann keine grauen Flächen im Bundesgebiet mehr vorhanden sein werden.“

Der veröffentlichte Arbeitsstand trifft Einschätzungen zu Teilgebieten im gesamten Bundesgebiet, dabei sind aktuell insbesondere der süddeutsche Raum schon weiter in der Bearbeitung als der Norden Deutschlands. Das ist auf den ersten Blick sichtbar, weil im Norden noch sehr viele graue Gebiete erkennbar sind. Tatsächlich sind erstmals auch zu 14 Salzstöcken in Brandenburg, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein Einschätzungen in der Karte enthalten, die aber flächenmäßig sehr viel kleiner sind als die Teilgebiete in Süddeutschland, so dass die Kolorierung nicht so plakativ ins Auge fällt. Die Bearbeitungsreihenfolge der Teilgebiete folgt einer Projektplanung, welche der Prämisse folgt, fachlich belastbar und zügig die vorläufigen Sicherheitsuntersuchungen durchzuführen. Ausschlaggebend für die Bearbeitung sind die Verfügbarkeit der erforderlichen Daten und die damit einhergehende Schaffung von Bewertungsgrundlagen für die Entwicklung und Anwendung sicherheitsgerichteter Kriterien. Die geographische Verteilung spielt bei der Bearbeitung der Teilgebiete für die BGE keine Rolle.





Die BGE weist darauf hin, dass die veröffentlichten Arbeitsstände noch keine verbindlichen Ergebnisse sind. Die Einengung der Teilgebiete auf Standortregionen kann gemäß Gesetz erst am Ende der Phase I durch den Gesetzgeber erfolgen. Ende 2027 will die BGE Standortregionen für die übertägige Erkundung vorschlagen. Dieser Vorschlag wird vom Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BASE) geprüft. Wissenschaft und Öffentlichkeit werden durch das BASE beteiligt. Die Entscheidung über die Standortregionen trifft schließlich das Parlament.

3. November 25



Arbeitsstand 2024 (linke Karte) und Arbeitsstand 2025 (rechte Karte)

Legende:

-  Kategorie D – ungeeignet
-  Kategorie C – wenig geeignet
-  Prüfschritt 1 und 2 überstanden, wird weiter bearbeitet
-  Noch in einem frühen Prüfstadium, Prüfschritte 1 und 2 sind noch nicht abgeschlossen

3. November 25

Informationsangebote zum Arbeitsstand bei der Endlagersuche

BGE Endlagersuche Navigator (3.11.2025 ab 14:00 Uhr)

Der jeweils aktuelle Arbeitsstand auf dem Weg von Teilgebieten zu Standortregionen ist im BGE Endlagersuche Navigator unter www.bge.de/navigator dargestellt. In der interaktiven Anwendung zeigt die BGE den Arbeitsstand in Form einer Karte. Hintergrundmaterialien helfen, die Informationen einzuordnen. Über die integrierte Postleitzahl-Suchfunktion können Bürger*innen Informationen zum Stand der Arbeiten der BGE an ihrem Wohnort erhalten.

Betrifft: Standortauswahl zur Endlagersuche (3.11.2025, 18:00 Uhr)

Für die Vorstellung der bearbeiteten Gebiete und des BGE Endlagersuche Navigators bietet die BGE die Online-Informationsveranstaltung „Betrifft: Standortauswahl – Veröffentlichung von Arbeitsständen“ am 3. November 2025 von 18 bis 20 Uhr an. Weitere Informationen und Zugangsdaten unter [Betrifft: Standortauswahl](#)

Viertes Forum Endlagersuche (21. und 22.11.2025)

Die BGE ist zudem beim vierten Forum Endlagersuche vom 21. bis 22. November in Hannover und online vertreten. Das Forum bietet die Möglichkeit, sich vor Ort oder digital über den Arbeitsstand zu informieren und ihn mit Expert*innen der BGE intensiv zu diskutieren. Programm und Anmeldung über: <https://forum-endlagersuche.de/>

Hintergrund: Endlagersuche in Deutschland

Die BGE hat den gesetzlichen Auftrag, den Standort mit der bestmöglichen Sicherheit für das Endlager für Deutschlands hochradioaktive Abfälle zu finden. In einem iterativen Verfahren werden dabei Gebiete schrittweise eingeengt. In der aktuellen Phase arbeitet die BGE auf Grundlage bereits vorhandener geologischer Daten. Zuerst hat die BGE Teilgebiete ermittelt, die günstige geologische Voraussetzungen für die sichere Endlagerung erwarten lassen. Aktuell bewertet die BGE die Teilgebiete auf ihre Sicherheit und engt sie zu Standortregionen ein, die sie für die übertägige Erkundung in der nächsten Phase vorschlägt. Das wichtigste methodische Instrument dafür sind die repräsentativen vorläufigen Sicherheitsuntersuchungen (rvSU), die aus vier aufeinanderfolgenden Prüfschritten bestehen. Besteht ein Teilgebiet – oder ein Teil davon – einen dieser Prüfschritte nicht, wird es nicht weiterbearbeitet.

Über die BGE

Die BGE ist dafür verantwortlich, den Standort mit der bestmöglichen Sicherheit für eine Million Jahre für das Endlager für hochradioaktive Abfälle vorzuschlagen. Darüber hinaus errichtet die BGE das Endlager Konrad für die schwach- und mittelradioaktiven Abfälle. Die BGE legt das Endlager Morsleben

3. November 25

still, plant die Stilllegung der Schachanlage Asse II nach Rückholung der schwach- und mittelradioaktiven Abfälle und schließt die Schachanlage Gorleben.

Anhang: Teilgebiete, für die der veröffentlichte Arbeitsstand neue Informationen enthält. Die Namen sind mit einem Link zu einem Arbeitsstand-Dokument hinterlegt, die Teilgebiets-ID ist mit einem Link zur Basisinformation aus dem Zwischenbericht Teilgebiete hinterlegt:

	Teilgebiets-ID	Teilgebietsname	Wirtsgestein	Bundesländer
Teilgebiete, für die 2025 erstmals ein Arbeitsstand veröffentlicht wird	005 00TG 055 00I G T f jm	Mitteljura (Dogger)	Tongestein	Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin und Sachsen-Anhalt
	007 00TG 202 02I G T f kru	Unterkreide	Tongestein	Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen-Anhalt
	012 01TG 198 01I G K g RHE	Rhenoharzynikum (Harz)	Kristallines Wirtsgestein	Niedersachsen und Sachsen-Anhalt
	012 02TG 198 02I G K i RHE	Rhenoharzynikum (Flechtingen)	Kristallines Wirtsgestein	Sachsen-Anhalt
	014 00TG 199 00I G K g NPZ	Nördliche Phyllitzone	Kristallines Wirtsgestein	Hessen
	016 00TG 002 00I G S s z	Friesack	Steinsalz in steiler Lagerung	Brandenburg
	026 00TG 035 00I G S s z	Adolphsdorf	Steinsalz in steiler Lagerung	Niedersachsen
	042 00TG 071 00I G S s z	Arngast	Steinsalz in steiler Lagerung	Niedersachsen
	046 00TG 090 00I G S s z	Lisa	Steinsalz in steiler Lagerung	Niedersachsen
	047 00TG 096 00I G S s z	Harriehausen	Steinsalz in steiler Lagerung	Niedersachsen

3. November 25

	048 00TG 097 00I G S s z	<u>Düderode- Oldenrode</u>	Steinsalz in steiler Lagerung	Niedersachsen
	055 00TG 130 00I G S s z	<u>Jahrstedt</u>	Steinsalz in steiler Lagerung	Sachsen-Anhalt
	058 00TG 136 00I G S s z	<u>Poppau</u>	Steinsalz in steiler Lagerung	Sachsen-Anhalt
	059 00TG 137 00I G S s z	<u>Ristedt</u>	Steinsalz in steiler Lagerung	Sachsen-Anhalt
	060 00TG 144 00I G S s z	<u>Bonese</u>	Steinsalz in steiler Lagerung	Sachsen-Anhalt
	062 00TG 146 00I G S s z	<u>Waddekath</u>	Steinsalz in steiler Lagerung	Sachsen-Anhalt und Niedersachsen
	065 00TG 153 00I G S s z-ro	<u>Harle Riff</u>	Steinsalz in steiler Lagerung	Niedersachsen
	070 00TG 172 00I G S s z-ro	<u>Justine</u>	Steinsalz in steiler Lagerung	Schleswig-Holstein
	074 00TG 185 00I G S s z-ro	<u>Roter Sand- Feuerschiff Elbe</u>	Steinsalz in steiler Lagerung	Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Hamburg
	076 02TG 191 02I G S f so	<u>Röt-Salinar Nord</u>	Steinsalz in flacher Lagerung	Niedersachsen und Schleswig-Holstein
	076 03TG 191 05I G S f so	<u>Röt-Salinar West</u>	Steinsalz in flacher Lagerung	Niedersachsen
	077 00TG 192 00I G S f jo	<u>Malm-Salinar</u>	Steinsalz in flacher Lagerung	Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen
	078 01TG 197 01I G S f z	<u>Niederlausitzer Becken</u>	Steinsalz in flacher Lagerung	Sachsen-Anhalt und Brandenburg
Teilgebiete, für die 2025 ein aktualisierter Arbeitsstand veröffentlicht wird	009 00TG 194 00I G K g SO	<u>Saxothuringikum</u>	Kristallingestein	Baden-Württemberg, Bayern, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Sachsen
	010 00TG 193 00I G K g MKZ	<u>Mitteldeutsche Kristallzone</u>	Kristallingestein	Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Thüringen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg

3. November 25

011_00TG_200_00! G_K_g_SPZ	<u>Südliche Phyllitzone</u>	Kristallingestein	Sachsen-Anhalt, Sachsen und Brandenburg
013_00TG_195_00! G_K_g_MO	<u>Moldanubikum</u>	Kristallingestein	Baden-Württemberg und Bayern
075_02TG_189_03! G_S_f_km	<u>Westschleswig- Block</u>	Steinsalz in flacher Lagerung	Niedersachsen und Schleswig-Holstein
078_04TG_197_04! G_S_f_z	<u>Solling-Becken</u>	Steinsalz in flacher Lagerung	Hessen, Niedersachsen und Nordrhein- Westfalen